

UNTERRICHTSANREGUNGEN

Lichtspuren fotografieren

KLASSENSTUFE 1 – 4

KOMPETENZEN

- Wahrnehmen
- Bildnerisches Handeln
- Ästhetische Urteile fällen

ZIELE

- Zeichnungen aus einer Linie erstellen
- Namen und Geschichten dazu ausdenken
- Mit Taschenlampe und Fotoapparat experimentieren
- Lichteffekte erkennen und bewusst Linienspuren erzeugen, diese fotografisch festhalten
- In Kunstwerken und Produkten des Unterrichts technische und gestalterische Aspekte wieder erkennen

FÄCHERVERBINDUNGEN

- Deutsch
- Sachunterricht

IM MATERIALPAKET

Folien:

- Saul Steinberg: New Yorker Labyrinth
- Gjon Mili: Pablo Picasso zeichnet mit einem Doppellicht
- Lichtzeichnung von Picasso: Laufender Mann

MATERIAL

- Abbildungen/Folien
- Zeichenpapier DIN A4
- Bleistift/Fineliner
- Taschenlampe
- Fotoapparat

BRIGITTE LIMPER

Linien aus Licht

Pablo Picasso hat es vorgemacht: Mit Licht kann man zeichnen! Die Kinder einer 1. Klasse entwickeln zunächst Zeichnungen aus einer Linie und setzen ihre Erfahrungen im Anschluss in Bewegungsspuren mit der Taschenlampe um. Diese Spuren halten sie mit dem Fotoapparat fest. So entstehen „Zeichnungen“ mit dem Lichtstrahl der Taschenlampe.

Um mit Licht zu zeichnen, wird eine Taschenlampe verwendet und dabei zum Zeicheninstrument umfunktioniert. Mit ihr können Bewegungen – experimentell und eingeübt – in Form von Linien auf einer Fotografie sichtbar gemacht werden. Allerdings muss



auch bei langer Belichtungszeit alles sehr schnell gehen und das Timing stimmen. Die Herausforderung besteht dabei darin, dass die Taschenlampe – wie ein Stift bei einer Einlinienzeichnung – nicht „abgesetzt“ werden kann. So ist es sinnvoll, zunächst das Zeichnen mit einer Linie zu probieren.

Mit einer Linie zeichnen

Als Einstieg in die Thematik sehen wir uns die Linienlabyrinth Saul Steinbergs an, die aus einer Linie gezeichnet sind, ohne dass der Stift auch nur einmal abgesetzt wurde (s. S. 17). Einige Kinder zeichnen die einzelnen Linien auf der Folie am Tageslichtprojektor für alle sichtbar mit dem Finger nach und beschreiben sie. Wir geben ihnen Namen wie „Schneckenlabyrinth“, „Halbkreis-

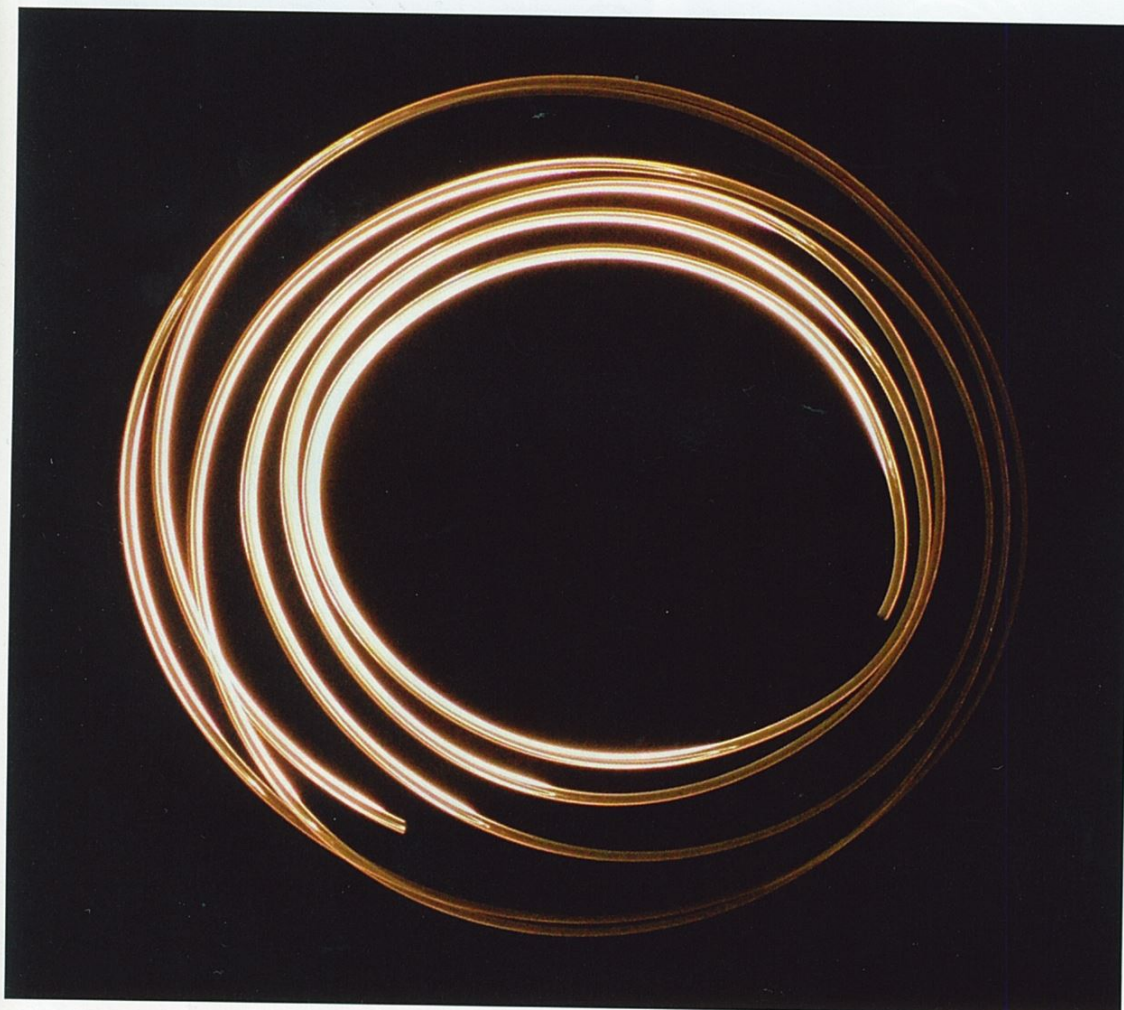
labyrinth“, „Zickzacklabyrinth“, „Buchstabenlabyrinth“ usw. und zeichnen dann selbst eigene Wege von Punkt A nach Punkt B. Die Kinder erzählen die Geschichte ihrer Linie und geben ihr ebenfalls einen Namen. Eine ängstliche Linie wird zittrig gezeichnet, eine fröhliche schwungvoll. Auch verschiedene Labyrinth sind ein beliebtes Motiv. Manchmal zeigt die Linie eine plötzliche Veränderung – Was ist hier passiert? Ein Kind zeigt den Flug einer Biene auf dem Zeichenblatt, ein anderes den Weg seines Hundes beim „Gassi-Gehen“.

In der Luft zeichnen

In der nächsten Phase geht es darum, dass die Kinder zeichnen, ohne dass die Linie bzw. die Zeichnung sichtbar wird. Denn bei dem späteren Zeichnen mit

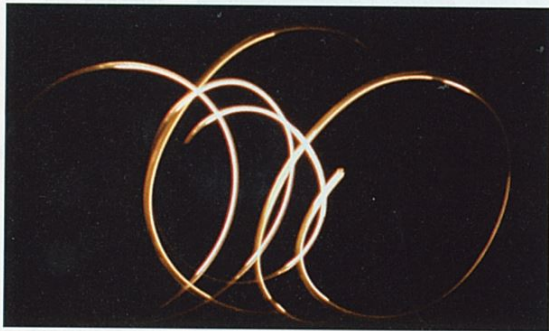
der Taschenlampe werden die Ergebnisse auch erst auf dem Foto sichtbar. Um dieses „blinde Zeichnen“ zu üben, greifen wir auf ein altbekanntes Motiv zurück, denn hierfür sind komplexe Zeichnungen zu schwierig: Die wohl bekannteste Einlinienzeichnung „Das Haus vom Nikolaus“, die mit etwas Übung automatisiert gezeichnet werden kann, soll nun von der Zeichnung auf der Fläche zur Bewegung vor dem Körper überleiten. Dafür ist ein fleißiges Training notwendig. Die Kinder zeichnen die durchgehende Linie, die das Haus bildet, mit wachsender Begeisterung – zunächst auf dem Papier, dann in einer anderen Ebene senkrecht an der Wandtafel und schließlich ohne sichtbare Spur mit dem Finger vor dem Körper im Raum. Sie sind mit hoher Motivation und viel Ausdauer dabei.

Zeichnen mal anders: Die Kinder führen eine Bewegung mit der Taschenlampe aus, die mit einer langen Belichtungszeit fotografiert wird. „Das Haus vom Nikolaus“ (links) eignet sich als Übung besonders gut, da es aus einer fortlaufenden Linie besteht.

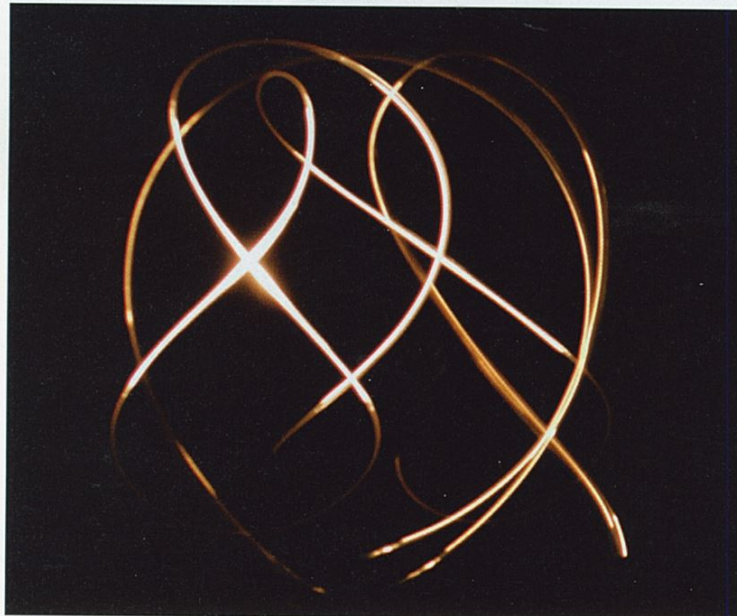


Bewegungsspuren festhalten

Im Anschluss begeben wir uns in einen total abgedunkelten Raum. Während jeweils zwei Kinder mit der Taschenlampe experimentieren, versuchen die Zuschauerkinder, daraus einfache gezeichnete Formen zu erkennen und mit der Digitalkamera festzuhalten. Die besten Ergebnisse erhalten wir beim Fotografieren mit Stativ und langer Belichtungszeit im Nachtmodus. Wichtig ist, dass die Bewegungen über einen längeren Zeitraum mehrfach immer gleich wiederholt werden und dabei der Auslöser immer wieder von Neuem bedient wird, um zufriedenstellende Ergebnisse zu erhalten. Denn es sind mehrere Versuche notwendig, da das genaue Timing sehr schwer ist und sich bei vielen Fotos der Zeitpunkt des Auslösens nicht mit der Zeichenzeit deckt. Die Bewegung ist auf die Dauer ganz schön anstrengend. Umso größer ist der Aha-



Die Bilder dokumentieren weit ausladende, rhythmische Bewegungen der Kinder.



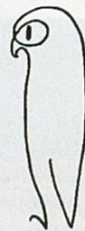
HINWEIS ZUM UNTERRICHT

Linien mit dem ganzen Körper nachempfinden

Um die Durchgängigkeit einer durchgezogenen Linie noch deutlicher bzw. erfahrbar zu machen, können die Kinder in der Turnhalle versuchen, die Wege der selbst gezeichneten Labyrinth zu laufen. Dabei stellen sich die Kinder die Wege ihrer „Zeichnung“ vor ihrem inneren Auge vor und lassen andere raten, welche „Zeichnungswege“ sie gelaufen sind.

Anknüpfung: Tiere mit einer Linie zeichnen

Das Thema Einlinienzeichnung kann anhand einiger prägnanter Beispiele von von Pablo Picasso, der so einen Dackel, ein Pferd, eine Eule und ein Kamel gezeichnet hat, aufgegriffen werden. Die Kinder fahren am besten die Linie mit dem Finger (z. B. auf dem Tageslichtprojektor) nach. Danach erfinden sie selbst ein Tier aus einer einzigen Linie, ohne den Stift zwischendurch abzusetzen. Im Gespräch können zunächst Tiere gesammelt werden, die sich für eine derartige Zeichnung besonders eignen, da sie eine prägnante Körperform haben: z. B. Maus, Schlange, Giraffe, Fisch, Elefant und Schnecke. Ältere Kinder können auch versuchen, die Formen ebenfalls fotografisch festzuhalten.



Einlinienzeichnungen von Pablo Picasso: Eule und Hund

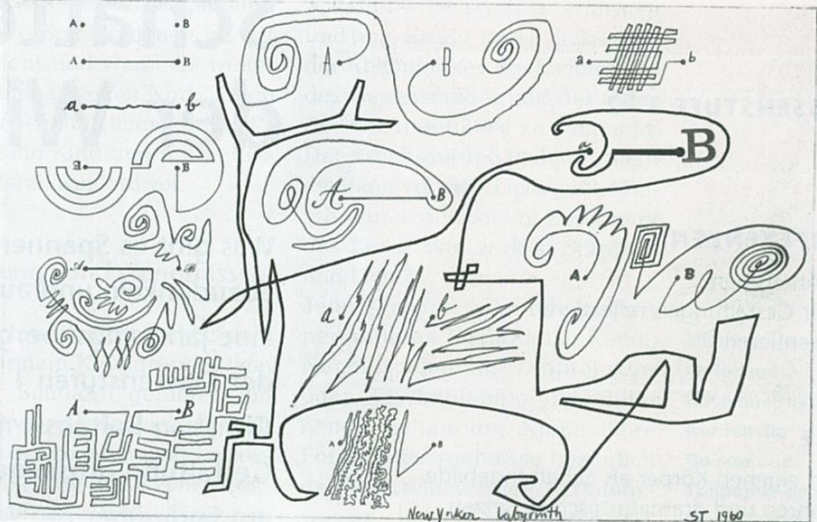
Effekt, wenn es dann passt. Drei bis vier Kinder sehen sich jeweils die Displaybilder an und geben dann die Kamera weiter an die nächsten. Auch die Lichtzeichner werden immer wieder ausgetauscht, bis jeder einmal probiert hat.

Am Ende drucke ich die besten Fotos aus und hänge sie im Klassenraum auf. Entstanden sind Kreise, liegende Achten, Schlangen, Spiralen, Knäuelmuster und natürlich als „Highlight“ das Haus vom Nikolaus! Die Kinder haben eine ganz neue „Zeichentechnik“ kennengelernt. Zu ihrem Ersttauchen zeige ich ihnen schließlich die Lichtzeichnung „Laufender Mann“ Picassos (s. S. 17), die sie nun nach ihrer eigenen Erfahrung sehr ehrfürchtig betrachten. ●

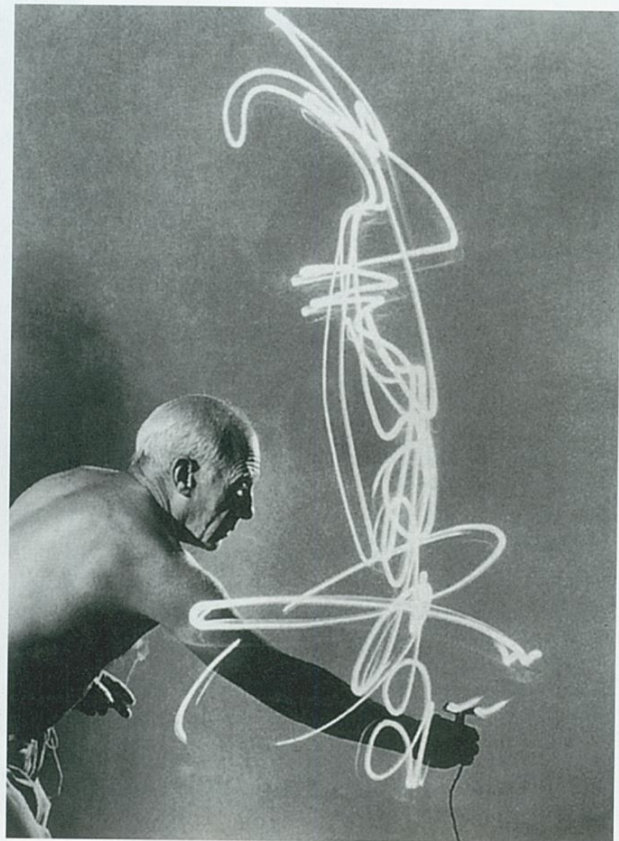
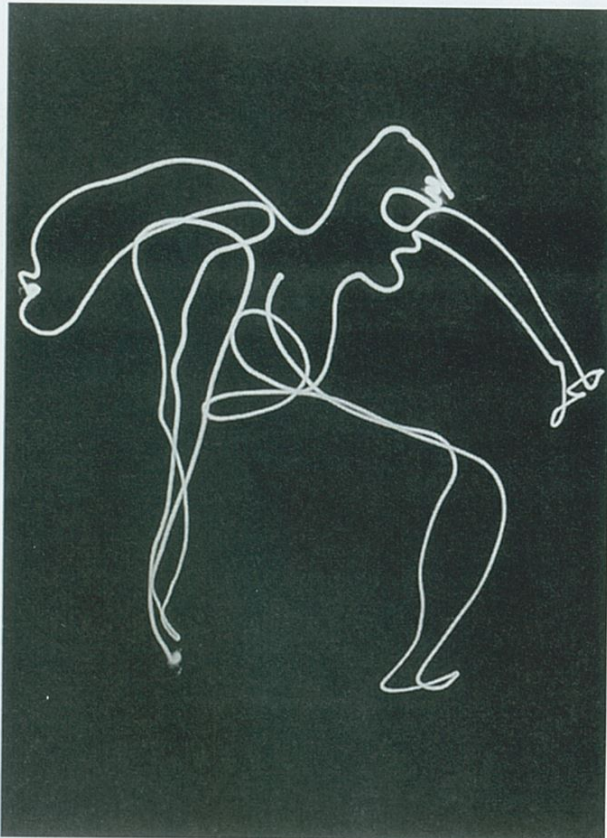
INFORMATIONEN ZUR KUNST

**Saul Steinberg:
New Yorker Labyrinth**

Saul Steinberg hat bei seinen Linienzeichnungen ganz unterschiedliche „Wege“ vom Punkt A zum Punkt B gezeichnet. Jede Linie hat ihren eigenen Charakter und lässt eine andere Idee im Kopf entstehen. Mal ist der Weg geschwungen, ein anderes Mal gezackt, manche sind sehr genau wie mit dem Zirkel gezeichnet, dann wieder angelegt wie ein Irrgarten, ein Muster oder scheinbar willkürlich wie die Spur eines schnüffelnden Hundes im Park ...



Lichtzeichnung von Picasso: Laufender Mann



Bei der Lichtzeichnung vom laufenden Mann braucht man etwas mehr Fantasie als bei den Tierzeichnungen auf Papier, um den Mann zu sehen. Doch sind das Gesichtsprofil, der nach vorn preschende Körper mit den Beinen und den beiden seitlich gehaltenen Armen eindeutig zu erkennen. Wenn man bedenkt, dass die Lichtlinie flüchtig und während des Zeichnens nicht als Orientierung auszumachen ist, so beeindruckt die Zeichnung umso mehr. Auf dem rechten Foto hat Gjon Mili Picasso bei der Arbeit porträtiert.